Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3954. Rhede: H. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 101 | Mittwoch, den 11. April | Jahrgang 1928

Konzernbildung und Wirtschaftsdemokratie.

Von

Dr. Emil van den Boom.

Ueber der Wirtschaftskonzentration der Nachkriegszeit, die namentlich in einer weitgreifenden Konzernbildung in die Erscheinung tritt, hat vornehmlich, soweit die letztere in Betracht kommt, bisher ein ziemlich dichter Schleier gelegen. Das hängt mit zweierlei zusammen. Die Inflation, in der die Konzernbildung einen ganz besonderen Umfang annahm, war selbst ein solcher Schleier, der einen klaren Einblick in die Vorgänge des wirtschaftlichen Geschehens verwehrte. Sodann waren die Wirtschaftskreise, in deren Händen die Konzernbildung liegt, selbst vielfach ängstlich bemüht, sich nicht in die Karten blicken zu lassen. Demgegenüber hat sich neuerdings auch in diesen Kreisen das Verständnis für eine größere Wirtschaftspublizität stärker durchgesetzt. Zwar sind, was nicht verkannt werden soll, die Widerstände dagegen noch beträchtlich. Aber die Leiter der Wirtschaftsverbände und die Führer der großen Konzerne erkennen auf Grund der amerikanischen Erfahrungen doch an, daß es für die Wirtschaft selbst nützlich ist, mehr mit offenen Karten zu spielen, daß die alte Geheimnistuerei ein Krämer-Standpunkt ist, der nicht mehr in die heutige Struktur der Wirtschaft hineinpaßt. Wenn auch wir dafür eintreten, daß die Wirtschaft sowohl in ihrer Gesamtheit als namentlich in ihren großen Einzelunternehmungen mehr durchleuchtet wird, dann soll das kein neugieriges Durchschnüffeln bedeuten, sondern die zeitweise Feststellung bestimmter Tatsachen hinsichtlich Erzeugung und Absatz, Preise und Löhne, Kapitalien und Kredite, Verluste und Gewinne, um so die Bewegungsrichtungen in der Wirtschaft ausfindig zu machen und es ihr selbst zu ermöglichen, sich rechtzeitig und entsprechend auf diese einzustellen. Ein wertvolles Mittel zu dieser Durchleuchtung ist die amtliche Statistik.

Einen ersten tieferen Einblick in die Konzernbildung bietet nun die Wirtschaftsenquete. Im 1. Unterausschuß, der sich mit der Veränderung der allgemeinen Wirtschaftsstruktur seit der Vorkriegszeit zu befassen hat, bearbeitete die dritte Arbeitsgruppe die „Wandlungen in den wirtschaftlichen Organisationsformen". Darüber wird in einem eben erschienenen 1. Band berichtet, in dem von besonderem Interesse sind die Sachverständigen-Vernehmungen über die Konzernbildung. An der Hand einer kritischen Untersuchung der größten Konzerne (in der Eisenindustrie, in der elektrotechnischen Industrie, in der Linoleumindustrie und aus dem Bereich der Warenhäuser) und durch eingehende Befragung ihrer Leiter wurden namentlich die Fragen des Aufbaues und der Verwaltung, der Dividenden-Politik und der Publizität eingehend erörtert. So äußerte sich z. B. über die Beweggründe der Konzernbildung der Generaldirektor der Vereinigten Stahlwerke A.-G., Dr. Vögler, Dortmund:

„Die Tatsache, daß keine der Unternehmungen in der Lage war, ihre Schulden abzuverdienen, bis auf wenige Ausnahmen, war wohl in der Hauptsache der Grund unseres Zusammenschlusses. Denn den Werken ging es — immer das eine oder andere ausgenommen — so schlecht, daß die Ueberzeugung bestand: aus eigener Kraft ist nicht wieder hochzukommen. Die Grundlage des Zusammenschlusses war ohne Frage der Versuch, durch die dann mögliche Rationalisierung technischer, wirtschaftlicher, organischer Art den Gewinn wieder so weit zu bringen, daß die Unternehmungen existenzfähig blieben. Ich übertreibe garnicht, wenn ich sage, daß ohne Zusammenschluß die Hälfte der in den Vereinigten Stahlwerken zusammengeschlossenen Unternehmungen in wenigen Monaten vor Kapitalzusammenlegungen gestanden hätte. Mit Kapitalzusammenlegungen kann man wohl einen Verlust ausmerzen, aber nicht die Rente erhöhen. Nach kurzer Zeit würde sich dasselbe wiederholt haben. Die Tatsache, daß wir dann zusammengingen und daß wir die Produktion bei den Stahlwerken, z. B. von 12 oder 14 Stahlwerken auf vier große Gruppen konzentrieren konnten, hat uns zu einem solchen Erfolge geführt, daß wir schon nach wenigen Monaten mit einer wesentlichen Verbilligung der Selbstkosten rechnen konnten. Die Erfolge der Rationalisierung nach einem Jahr voll auszuwerten, ist natürlich unmöglich; dazu ist bei einem solchen Riesenunternehmen eine viel längere Zeit erforderlich. Aber die Grundlage war doch so gesund, daß ich glaube: Wenn wir heute rückblickend den ganzen Werdeprozeß überschauen und vor die Frage gestellt werden, ob wir es noch einmal ebenso machen würden, dann würde keiner eine verneinende Antwort geben. Es hat sich gezeigt, daß auch die Vorteile auf allen Seiten liegen."

Für die Zukunft des Konzentrationsprozesses innerhalb der deutschen Wirtschaft sind namentlich bedeutsam die Aeußerungen der Sachverständigen über die Frage: „Interessengemeinschaft oder Fusion". Es ergibt sich hier eine fast restlose Uebereinstimmung aller Bank- und Industrievertreter darüber, daß die Fusion der Interessengemeinschaft vorzuziehen sei. So äußerte sich z. B. der Vorsitzende des Aufsichtsrates des vorgenannten Groß-Konzerns, Dr. Fritz Thyssen:

„Bei Gründung der Vereinigten Stahlwerke haben auch wir die Frage der Errichtung einer Interessengemeinschaft geprüft. Wir haben alle möglichen Formen erwogen, aber sind schließlich darauf gekommen: Das Richtigste ist, glatte Bahn zu machen, weil wir sonst unendliche Schwierigkeiten hätten. Es ist zu schwierig, in Form einer Interessengemeinschaft auf der ganzen Linie, besonders wenn man rationalisieren will, wirklich etwas Vernünftiges zu leisten. In der August-Thyssen-Hütte erzeugen wir z. B. jetzt 80 Prozent sämtlicher Eisenbahnmaterialien von allen diesen Werken, was früher auf vier oder fünf Werke verteilt war. Das wäre natürlich in einer Interessengemeinschaft, die zeitlich immer begrenzt ist, nicht möglich gewesen, denn es hätte keiner zugelassen, die Fabrikation in Schienen aufzugeben, weil er sich sagt: Ich weiß ja garnicht, was passiert, wenn die Interessengemeinschaft einmal zu Ende ist und ich keine Schienen mehr gewalzt habe; dann bin ich ja ganz heraus. Das sind auch kaufmännische Erwägungen usw. Jetzt ist es aber vollständig gleichgültig."

Geheimrat Deutsch von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft erklärte, daß weder Kartelle noch Interessengemeinschaften geeignete Mittel zu einer vernünftigen und billigen Produktion seien, vielmehr sei der einzige Ausweg eine starke horizontale Konzentration. Dafür gebe es nur eine Basis, nämlich eine wirkliche Fusion, eine Gesellschaft, eine Leitung, ein Interesse. Es würde allerdings unmöglich sein, diese große Konzentration aufrecht zu erhalten, wenn nicht der Nachweis erbracht würde, daß dadurch eine Preissenkung einträte, von der wir allerdings bis heute kaum etwas gespürt haben. Auch die Vertreter der Banken bezeichneten den in der Konzentration liegenden Entwicklungsprozeß als dringend notwendig, wobei das Ideal zu erblicken sei in der vollen Fusion.

Wir werden demgemäß für die Zukunft unter Umständen mit einer weiteren Konzentration im Wirtschaftsleben zu rechnen haben. Diese ruft das Gegenspiel der Arbeitnehmerschaft heraus. Wollen die Arbeitnehmer auf diese Bewegung einen entsprechenden Einfluß gewinnen, dann werden sie nach Mitteln und Wegen suchen müssen, wie sie über die Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes hinaus Mitwirkungs- und Mitverwaltungsrechte in der Wirtschaft und den Riesenunternehmungen erhalten. Auch über diesen Punkt hat die Enquete einiges Licht geschaffen. Nach den bisherigen Bestimmungen besteht ein gesetzliches Recht auf Einschaltung von Arbeitnehmervertretern in der Verwaltung der großen gesellschaftlichen Unternehmungen durch Entsendung von 1 bis 2 Betriebsvertretern in den Aufsichtsrat. Praktisch hat dieser Weg aber nach den Feststellungen im Enquete-Ausschuß wenig bedeutet. Manche Gewerkschaftler vertreten daher die Ansicht, auch bei der Schaffung von Trust-Betriebsräten werde nicht viel mehr herauskommen. Sie sind deshalb der Meinung, wenn schon eine Arbeiterinteressenvertretung in den Konzernspitzen notwendig sei, und das ist nach ihnen der Fall, daß dann diese Interessenbestrebungen von den Gewerkschaften selbst, bezw. von deren bestellten Treuhändern ausgeübt wird.

Ein kommunistisches Komplott in Japan.

Ein vereitelter Anschlag gegen den Mikado.

◇ **London,** 10. April. Nach einer von den Blättern veröffentlichten Meldung aus Tokio herrscht in ganz Japan große Erregung wegen der Entdeckung eines weitverzweigten roten Komplottes gegen den Kaiser von Japan. 1013 kommunistische Agitatoren wurden verhaftet. Sie werden einer Verschwörung gegen den Kaiser beschuldigt. Weiter wird berichtet, die Fäden liefen nach Feststellung der Polizei nach Moskau. Auch sei erwiesen, daß während der letzten Wahlen die Radikalen von Moskau finanziert wurden. Diese Einmischung in japanische Angelegenheiten habe im Lande einen Sturm der Empörung gegen die Kommunisten erzeugt. Die Behörden sähen die Angelegenheit als sehr ernst an.

Nachdem die Untersuchung gegen die verhafteten Kommunisten beendet ist, hat die Regierung die Zensur über Nachrichten über Japan aufgehoben. Der Generalstaatsanwalt erklärte dem Vertreter einer Zeitung: Der Haupteindruck, den man aus der ganzen Angelegenheit gewinnt, ist der, daß die Lage ernst ist, denn Japan sieht sich angesichts der ziemlich weitverbreiteten aufrührerischen Bewegung einer ungemein großen inneren Schwierigkeit gegenüber. Der gegenwärtige Versuch, die Grundlagen des Reiches zu erschüttern, der zwar aus dem eignen Lande kommt, aber von den radikalen Gedanken eines anderen Volkes beeinflußt ist, ist weit schwerwiegender, als eine von außen kommende Drohung einer bewaffneten Macht. Die Regierung verfügte die Auflösung der extremen Proletarierpartei „Ronoto" und zweier anderer extremer politischer Organisationen, da ihre Existenz die Sicherheit und Ordnung des Landes gefährde.

Das japanische Außenministerium veröffentlicht einen Bericht, in dem es heißt, daß die Polizei schon seit einiger Zeit auf die rege Tätigkeit der Kommunisten aufmerksam geworden sei. Die Kommunisten, die den Anschlag ausführen sollten, hätten bereits die Wege genau studiert, die der Kaiser bei seinem Morgenritt benutzte. Die Zahl der Verhafteten sei inzwischen auf 1600 gestiegen. Sämtliche ausländischen Kommunisten werden aus Japan ausgewiesen werden.

★

Das Vordringen des Bolschewismus in Japan ist seit Anfang 1920, als die Bahn durch Sibirien durch die Ueberwindung Koltschaks frei wurde, zu verzeichnen. Mit diesem Zeitpunkt ist die systematische Durchdringung Japans durch die bolschewistische Agitation unverkennbar. Sie betätigt sich nach zwei Richtungen: in nationaler und sozialer Aufwiegelung. National beispielsweise durch Revolutionierung der Koreaner, sozial durch Agitation unter der japanischen Arbeiterschaft. Die Regierung in Tokio, die sich der Gefahr bewußt ist, bietet alle Energien auf, um kommunistische Unruhen im Lande zu unterdrücken und ist außerdem der Arbeiterschaft durch Gewährung des allgemeinen Wahlrechts entgegengekommen, das in der diesjährigen Parlamentsperiode in Kraft tritt. Die bolschewistische Agitation in Japan birgt außerdem die Gefahr eine Verschlechterung der japanisch-russischen Beziehungen in sich, die sich vor einigen Jahren durch den Abschluß eines Vertrages zwischen den beiden Ländern äußerlich gebessert hatten.

Ministermord in Persien.

Moskau, 9. April. Die Rätepresse meldet aus Teheran die Ermordung des Ministers der öffentlichen Arbeiten Abdulla Chan Tachmasbi durch eine Abteilung Aufständischer. Tachmasbi kehrte von der Besichtigung eines Wegebaues in der Provinz Luristan an der mesopotamischen Grenze zurück und wurde bei der Stadt Borudsherd von 50 Mann überfallen. Die mit einem Flugzeug dem schwerverwundeten Minister zu Hilfe gesandten Aerzte trafen nur seine Leiche an, die nach Teheran übergeführt wurde.

Zusammenstöße mit kommunistischen Jugendbündlern.

:: **Chemnitz,** 9. April. Der kommunistische Jugendverband Deutschlands veranstaltete hier in den Osterfeiertagen ein Reichstreffen. Während die programmäßigen Veranstaltungen ohne Zwischenfälle verliefen, kam es außerhalb ihres Rahmens mehrfach zu Zusammenstößen. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums griffen am Ostersonnabend abend mehrere Teilnehmer eines Demonstrationszuges zwei Polizeibeamte an, die hart bedrängt wurden. Ein Beamter wurde zu Boden geworfen und mit Fäusten geschlagen. Ein Polizeikommando befreite die beiden Beamten, wobei sie von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußten. Auch am Ostermontag abend kam es zu kleineren Zusammenstößen mit der Polizei. Während der Tagung sind mehreren Teilnehmern Dolche und feststehende Messer, die sichtbar getragen wurden, abgenommen worden. Es erfolgte eine Reihe Festnahmen.

Die verhafteten deutschen Ingenieure in Moskau.

◆ **Kowno,** 10. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, war die Ankunft der verhafteten deutschen Ingenieure streng geheim gehalten worden. Die Eisenbahnwagen, in dem sich die Verhafteten befanden, wurde sofort beim Eintreffen in der Umgebung von Moskau von einer Abteilung der G. P. U.-Truppen umringt. Die Gefangenen wurden in Automobilen nach dem Ljubjanka-Gefängnis gebracht. Weitere Vernehmungen werden nicht mehr stattfinden, da die Anklageschrift bereits abgeschlossen ist. Die verhafteten Deutschen sind von den übrigen Gefangenen abgesondert. Sie sollen gewisse Vorrechte gegenüber den übrigen Gefangenen genießen. Die deutschen Ingenieure sollen die Ueberfahrt im allgemeinen gut überstanden haben. Nur Mayer soll noch immer unter Nervenzusammenbruch leiden.

500 chinesische Bergarbeiter umgekommen.

)(**London,** 10. April. Nach Meldungen aus Mukden sind in der Fushin-Kohlengrube 500 chinesische Bergarbeiter infolge eines Dammbruches ertrunken.

Zentrumskandidaten.

Für Düsseldorf-West.

)) **Krefeld,** 10. April. In der heute hier abgehaltenen Sitzung der Delegierten des Wahlkreises Düsseldorf-West wurden die Kandidaten der Zentrumspartei für die Reichstags- und Landtagswahlen wie folgt aufgestellt:

1. Reichstag.

1. Reichsminister a. D. Dr. Bell,
2. Gewerkschaftssekretär Wieber, Duisburg,
3. Landwirt Blum, Krefeld,
4. Bäckermeister Nauheim, Essen,
5. Oberpostinspektor Allekotte, Mülheim (Ruhr),
6. Fahrenbrach (vorgeschlagen vom Bund der Kinderreichen, Düsseldorf).
7. Landwirt Heinrich van de Sand, Griethausen-Niederrhein,
8. Frau Dr. Buessem, Oberhausen.
9. Kaufmann Koter, Kempen,
10. Gewerkschaftssekretär Maurer,
11. Pfarrer Dr. Huth, Oberhausen.
12. Architekt Gerhard Schütz, Emmerich,
13. Landwirt Remy, Menzelen b. Mörs.

2. Landtag.

1. Wohlfahrtsminister Hirtsiefer,
2. Rektorin Stoffels, Neuß,
3. Gewerkschaftssekretär Steger, Essen,
4. Landwirt Jordans, Marienbaum,
5. Postmeister Schüling, Amern-St. Georg.
6. Friseur Koellges,
7. Landwirt Wilhelm Massen, Willich b. Krefeld,
8. Oberstudiendirektor Dr. Raederscheidt,
9. Kaufmann Huysken, M.-Gladbach,
10. Arbeiter Pauls, Cleve,
11. Konrad (Vors. des Bundes der Kinderreichen) Düsseldorf,
12. Ww. Schulte, Duisburg,
13. Beigeordneter Deus, Hamborn,
14. Granderath, Vors. der Windthorstbunde,
15. Landwirt Michels, Winnekendonk (Niederrhein).
16. Kaufmann Heger, Mörs,
17. Rechtsanwalt Dr. Gessel, Wesel.

Die politischen Verbände und die Wahlen.

Ob die politischen Verbände das Parlament ablehnen oder nicht, sie haben insgesamt geglaubt, in dem jetzt beginnenden Wahlkampf eine politische Rolle spielen zu können. Wer aber in die Verhältnisse näheren Einblick hat, weiß, daß das überall nicht der Fall ist. Der Grund ist letzten Endes der, daß all diese Verbände, auf die Auswahl der Kandidaten nicht den geringsten Einfluß auszuüben vermochten. Die Verhältnisse wären anders, wenn das Wahlverfahren ein anderes wäre, wenn wir wieder die Einmänner-Wahlkreise ohne die Kandidatenliste besäßen. Alsdann würden die Verbände je nach ihrer Stärke in den einzelnen Wahlkreisen ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. Insbesondere hat es dem „Stahlhelm" nichts genützt, daß er den Ruf „Hinein in den Staat" erhob und sich gewissermaßen mit der Deutschnationalen Volkspartei verfilzte. Er hat es nicht einmal fertig gebracht, bei dem von ihm vorgetragenen Vorstoß zur Amnestierung der Fememörder die Unterstützung aller seiner Mitglieder im Parlament zu bekommen. Woraus sich ergibt, daß die Parteien in sich stärker sind als die Verbände, mögen sie noch so gewichtig auftreten. Wie es übrigens in den Rechtsverbänden aussehen muß, läßt eine Bemerkung der dem Kapitän Ehrhardt nahestehenden Monatsschrift „Der Vormarsch" erkennen, der in seiner letzten Nummer folgendes schreibt:

„Man ist versucht, von einer Pleite der Verbände zu reden, und es fehlt nicht an Leuten, die das schon heute

Berliner Seitensprünge.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 10. April. (Drahtb.)

„Der Jungdeutsche", das Organ des Jungdeutschen Ordens befaßt sich heute mit einem Artikel, der vor kurzem in der Monatsschrift der Groß-Berliner Zentrumspartei „Berliner Zentrum" erschienen ist. Dieser Artikel hat sich mit gewissen Vorgängen innerhalb der Berliner Zentrumspartei beschäftigt und vor allem die Unzufriedenheit eines Teiles des Berliner Jugendzentrums mit der Gesamtpartei zum Ausdruck gebracht. Im ganzen enthält die Darstellung der erwähnten Monatsschrift des Berliner Zentrums nichts wesentlich Neues. Was aber die Angelegenheit in einem anderen Lichte erscheinen läßt ist die weitere Tatsache, was „Der Jungdeutsche" in diesem Zusammenhang erfahren haben will. Danach beabsichtige die Berliner Gruppe der Windthorstbünde am Wahltag demonstrativ in Lastautos Berlin zu verlassen, weil sie mit den in Berlin aufgestellten Zentrumskandidaten nicht einverstanden sind. Sie wollen deshalb von ihrem „Wahlrecht außerhalb Berlins" Gebrauch machen, wo ein Kandidat aufgestellt wird, zu dem sie mehr Vertrauen haben als zu den Berliner Kandidaten. Weiter soll dieses demonstrative Hinausgehen aus Berlin nach den Informationen des „Jungdeutschen" gleichzeitig ein Bekenntnis für den Willen des Jungzentrums sein, nicht mehr tote Listen zu wählen, sondern Persönlichkeiten, die das Vertrauen der jungen Menschen haben.

Dies die Darstellung des „Jungdeutschen". Soweit wir über die Vorgänge unterrichtet sind, besteht tatsächlich in einem gewissen Teil des Berliner Jungzentrums die hier vom Jungdeutschen geschilderte Absicht. Wir glauben aber einstweilen nicht, daß alle Teile der Zentrumsjugend Berlins den hier geschilderten Plänen ihre Zustimmung geben werden. Vor allem möchten wir die Hoffnung nicht aufgeben, daß es der Führung der Partei und der Windthorstbünde gelinge, ein solches Vorgehen doch noch zu verhindern. Die Berliner Gruppe der Windthorstbünde, die solche Pläne etwa verfolgen wollte, würde damit der Partei einen gewissen Schaden bereiten können, umso mehr als das Berliner Zentrumsmandat durchaus nicht so gesichert erscheint als daß ein großer Teil der Wählerschaft sich noch solche Seitensprünge erlauben dürfte. Aber darüber besteht kein Zweifel, daß ein solches Vorgehen nicht zuletzt auch der Jugendbewegung im Zentrum selbst unermeßlichen Schaden zufügen könnte. Jedenfalls werden die Teile der Berliner Windthorstbünde, die sich mit solchen Absentierungsplänen tragen, nirgends im Zentrum, auch nicht in dem besonnenen Teil der Zentrumsjugend, irgendwelche Sympathien finden. Ein Vorgehen, wie das oben erwähnte, hat mit Zentrumstradition und Zentrumsgeist nicht das mindeste zu tun.

aussprechen. Der Niedergang der Verbände zeigt sich nicht nur in zahlenmäßigem Rückgang, sondern vor allem in zunehmender politischer Einflußlosigkeit. Die unverfrorene Sprache der Parteien ist ein deutlicher Maßstab für die schwache Stellung der Verbände."

Der „Vormarsch" will trotzdem nicht alle Hoffnung fahren lassen. Aber auch die neuesten Versuche, die „nationalen Verbände" zu einigen, haben nichts Rechtes zustandegebracht. Das schöne „germanische" Prinzip, sich der „Führerautorität unterzuordnen", das immer wieder angepriesen wurde, hat dort dazu geführt, daß immer neue Führer entstanden, die sich mit den schlimmsten Eifersüchteleien gegenseitig das Leben schwer machten und sich gegenseitig die Autorität untergruben. Die Parole, die dieser Tage der „Stahlhelm" für den Wahlkampf ausgegeben hat, ist nichts anderes als die einer recht armseligen Resignation. Letzten Endes wird auch ihm nichts anderes übrig bleiben, als die der propagandistischen Hilfsstellung für diese oder jene Kandidatenliste.

Der Leninbund.

Die Kämpfe innerhalb der Kommunistischen Partei haben nunmehr, wie gemeldet, auch zu einer organisatorischen Spaltung geführt. Die Linkskommunisten, die wie ihre Trotzkifreunde in Rußland längst von der kommunistischen Zentrale kaltgestellt worden sind, haben an den beiden Ostertagen in Berlin einen Kongreß abgehalten und die Gründung eines Leninbundes beschlossen. An der Spitze stehen die früheren Abgeordneten Urbans, Scholem und Ruth Fischer. In der Diskussion wurde zwar immer wieder betont, daß der Leninbund keine zweite kommunistische Partei sein wolle, aber es wurde gleichzeitig beschlossen, sich mit eigenen Listen an den Wahlen zum Reichstag, Landtag und den Kommunen zu beteiligen. Auf der Tagung wurde die offizielle Leitung der Kommunistischen Partei äußerst scharf angegriffen. Ihre moskauoffiziöse Einstellung wurde stark kritisiert und die Wiederaufnahme Trotzkis in die Partei verlangt. Der Leninbund verfolgt die alte kommunistische Taktik. Die Mitglieder sollen sich verpflichten, in der Kommunistischen Partei und dem Roten Frontkämpferbund sog. „Zellen" zu bilden und von dort aus den Kampf gegen die opportunistische Politik der Zentrale und Moskaus zu führen. Wie ein Diskussionsredner mitteilte, sollen von den 40 kommunistischen Ortsgruppen in der Rheinprovinz sich 37 zur Opposition bekennen.

In der Diskussion erfuhr man auch, daß die Mitgliederzahl der Kommunistischen Partei stark zurückgegangen ist. Im Jahre 1923 hatte sie in Berlin noch rund 40 000 Mitglieder. Heute seien es nur noch 18000. Der Leninbund will eigene Kandidatenlisten in Berlin, Potsdam I und II, Hamburg, Halle, Westfalen-Süd, Baden und Frankfurt an der Oder aufstellen. Ob er es zu einem Mandat bringt, ist sehr zweifelhaft, da ja die Kommunistische Partei Bürokratie, Presse und Organisation fast völlig in der Hand hat. Immerhin darf man sich auf einen kleinen Bruderkampf zwischen der opportunistischen und den „echten" Kommunisten gefaßt machen.

★

Moskaus Verbitt.

)) **Kowno,** 10. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, beabsichtigt das Vollzugskomitee der Kommunistischen Internationale die Veröffentlichung eines Aufrufes, in dem die Führer des in Deutschland gegründeten „Leninbundes" als Verräter bezeichnet werden sollen, da sie der K. P. D. vor den Wahlen den Dolchstoß beigebracht hätten. Die Kommunistische Internationale lehne alle Beziehungen zu dem Bund ab, dessen Bildung ein schlechtes Vorzeichen für die Wahlen sei.

Der Bericht des Reparationsagenten.

Die vorhandenen Reparationsgelder und die Transferierungen.

÷ **Berlin,** 10. April. Der Reparationsagent veröffentlicht soeben eine Uebersicht über die verfügbaren Gelder und die vorgenommenen Transferierungen im vierten Annuitätsjahre bis zum 31. März 1928. Danach war am Schluß des dritten Annuitätsjahres am 31. August 1927 bei der Kasse des Reparationsagenten ein Saldo von 185 487 192,84 Goldmark vorhanden. Am 31. März 1928 belaufen sich die verfügbaren Gelder beim Reparationsagenten auf 1 074 992 618,90 Goldmark. Von diesem Betrage wurden bis zum 31. März dieses Jahres 906 804 303,22 Goldmark vom Reparationsagenten wie folgt ausgegeben, in ausländischer Währung: Dienst der deutschen Auslandsanleihe von 1924 51 203 934,40, Reparation recovery acts 195 963 816,27, Lieferung nach Uebereinkommen 14 269 855,37, Ausgleich der Salden, die sich aus den vom Deutschen Reich vor dem 1. 9. 1924 gemachten Lieferungen oder geleisteten Dienster ergeben, 3 002 658,03, Barüberweisungen 175 426 574,68, Kosten der Interalliierten Kommission 2 438 209,63 Goldmark, zusammen 442 305 248,38 Goldmark. Durch Zahlungen in Reichsmark wurden vom Reparationsagenten beglichen: Für Sachlieferungen 419 913,265,51, Besatzungstruppen 40 438 859,71, Kosten der Interalliierten Kommission 3 450 587,63, Verschiedenes 696 241,99, zusammen 464 499 054,84 Goldmark. Danach sind mithin am 31. März 1928 noch 168 188 315,68 Goldmark in der Kasse des Reparationsagenten vorhanden gewesen, die nicht bis zum Zeitpunkt verausgabt waren. Im 4. Annuitätsjahr, also in der Zeit vom 1. September 1927 bis zum 31. März 1928 haben erhalten: Frankreich 450 019 601,51 Goldmark, Britisches Reich 185 476 890,17 Goldmark, Italien 63 742 405,35 Goldmark, Belgien 62 060 920,43 Goldmark, Jugoslawien 31 084 705,06 Goldmark, Vereinigte Staaten von Amerika 39 546 491,53 Goldmark, Rumänien 8 451 812,06, Japan 3 655 407,46 Goldmark, Portugal 4 868 803,82 Goldmark, Griechenland 627 020,51 Goldmark, Polen 177 513,66 Goldmark.

★

Verhandlungen über die Beschlagnahme des deutschen Schiffseigentums.

v **Washington,** 10. April. Das Oberste Gericht teilt mit, daß am 23. April über zehn Fälle des beschlagnahmten deutschen Schiffseigentums Verhandlungen stattfinden sollen. Es soll die Frage entschieden werden, ob die Eigentümer auf Grund der Bestimmungen betreffend die Verwaltung des ehemals den feindlichen Staatsbürgern gehörenden Eigentums berechtigt sind, eine Entscheidung zu fördern. Der Streitgegenstand beträgt mehrere Millionen Dollar. — Wie Associated Preß aus Washington meldet, hat Präsident Coolidge vom Kongreß die Bewilligung eines Nachtragsetats in Höhe von 56 Mill. 897 Tausend 800 Dollar nachgesucht, wovon 50 Millionen für die Durchführung des Freigabegesetzes bestimmt sind.

Deutsch-Siamesischer Handelsvertrag.

Berlin, 10. April. Am 7. April ist in Bangkok ein Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Siam von den Bevollmächtigten beider Regierungen unterzeichnet worden. Der neue Vertrag soll an die Stelle des vorläufigen deutsch-siamesischen Wirtschaftsabkommens vom 28. Februar 1924 treten. Er gewährt beiden Staaten die Meistbegünstigung für Handel, Schiffahrt und Niederlassung, enthält eine Schiedsgerichtsklausel für die Auslegung seiner Bestimmungen und stellt die Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten auf eine gesicherte rechtliche Grundlage. Der Vertrag wird am Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft treten.

Die Dürerfeier in Nürnberg.

Die Gedenkfeier im Großen Rathaussaal.

× **Nürnberg,** 10. April. Nürnbergs Altstadt hat für die Dürer-Tage einen ihrem Charakter sorgfältig angepaßten künstlerischen Festschmuck erhalten. Vom Bahnhofsplatz zur Königstraße, von dort nach dem Hauptmarkt und bis zum Albrecht-Dürerplatz wehen zahllose Flaggen in allen Farben, die zum größten Teil in den Formen mittelalterlicher Banner und Wimpel gehalten sind. Mit besonderer Liebe ist der Albrecht-Dürerplatz geschmückt; hier erheben sich Masten mit kostbaren Fahnen, deren Oberfeld auf Goldgrund das Zeichen des alten Meisters trägt. Rechts und links im Hintergrund des Denkmals hängen aus allen Fenstern große mit reichen Ornamenten durchwirkte Teppiche, die dem Platz ein eigenartiges an frühere Zeiten gemahnendes Gepräge verleihen. Das hohe Eisengitter vor dem Denkmal ist verschwunden, das schöne Dürer-Standbild erhebt sich jetzt frei vor einem Hintergrund von Pflanzen, deren lebhaftes Grün mit dem Rot der Teppiche an den Häuserfronten in festlicher Harmonie zusammenklingt. In den Straßen herrscht lebhaftes festliches Treiben.

Abends um 7,30 Uhr fand im Großen Rathaussaal die von der Stadt veranstaltete Gedenkfeier statt. Der schöne historische Saal, von dessen gewölbter Holzdecke drei alte holzgeschnitzte kunstvolle Leuchter herabhängen, ist von einer festlich gestimmten Menge Geladener gefüllt. Von den Wänden schauen herrliche Gemälde aus dem 16. und 17. Jahrhundert, darunter der nach Dürerschen Entwürfen gemalte Kaiser Maximilian I. auf einem von allegorischen Gestalten umgebenen Triumphwagen hernieder. Unter den Erschienenen bemerkt man: den Reichsminister des Innern von Keudell, den preußischen Kultusminister Dr. Becker, den bayerischen Kultusminister Dr. Goldenberger, den thüringischen Kultusminister Dr. Leutheußer, zahlreiche weitere Vertreter des öffentlichen Lebens in Deutschland, Vertreter der durch Leihgaben an der Dürerausstellung beteiligten fremden Staaten, ferner Vertreter der Stadt Nürnberg, des Handels und der Industrie und eine große Anzahl Pressevertreter des In- und Auslandes.

Eingeleitet wurde die Feier mit der Motette: „Lobsinget Gott dem Herrn, all ihr Völker", vorgetragen von dem Verein zur Pflege alter Musik und dem Nürnberger Jugendchor.

Dann ergriff Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Luppe das Wort und führte u. a. aus: Nürnberg will seinen großen Sohn ehren. Schlicht und einfach, wie der große Meister, aber würdig und eindringlich soll alles sein, was Nürnberg seinen Bürgern und Gästen bietet. Alles Volk soll sich vertiefen können in Dürers Werk wie in seine Persönlichkeit; Geist und Kultur aus Nürnbergs Blütezeit soll vor uns erstehen und Kunst und Kultur unserer Zeit sollte wetteifern mit den Werken der Alten, von ihnen lernen und aus ihnen neue Freude und Verständnis gewinnen. Dr. Luppe ging sodann auf die geplanten Veranstaltungen während des Dürerjahres ein, über denen der Geist Albrecht Dürers schweben solle, des ernsten, tiefinnerlichen Mannes, des ringenden und strebenden Künstlers, der großen schöpferischen Persönlichkeit.

Geheimrat Professor Dr. Wölfflin-Zürich gab darauf als einer der besten Kenner Dürerscher Kunst der Versammlung in großen Umrissen ein Spiegelbild des Lebens und Schaffens Albrecht Dürers, der in die deutsche Kunst die geklärte plastische Anschauung gebracht habe, aus dessen Zeichnungen eine eigentümliche Wärme und Beweglichkeit strahlte, bei dem grundsätzlich alles Spannung und Aktion sei: der „Dürerblick" habe nicht seinesgleichen. Der Redner beschäftigte sich sodann mit dem Einfluß der italienischen Kunst auf Dürer. Am meisten hebe sich Dürer von seinen deutschen Zeitgenossen dadurch ab, daß er nach einer letzten vollkommen absoluten Form verlangte. Für den Deutschen sei es bezeichnend, daß in der Gesamtsumme von Dürers Kunst allein das Individuell-Einmalige in seiner unübersehbaren Mannigfaltigkeit den Ausschlag gebe; die große sittliche Charakterfigur sei die eigentliche Schöpfung Dürers geworden. Wie anders als heute, rief der Vortragende aus, hat Dürer die Aufgabe des Künstlers gefaßt! Sein Darstellen war ein Erkennen der Natur, die tiefste Bewegung der Dürerzeit eine religiöse. Mit seiner Kunst arbeitete er, die Bibel verstehen zu lernen. Sein Christustyp war eine religiöse Tat. Als Dürers Schöpfung verbleibe ein Typus des großen Menschen, der vorher nicht da war. Um für den großen Menschen die Form finden zu können, mußte Dürer sich selbst zum großen Menschen erzogen haben. Nicht als ästhetische Natur, sondern durch das Ganze seines menschlichen Wesens ist Dürer unser volkstümlichster Maler geworden, das Urbild des deutschen Künstlers, vor dem wir in dieser Gedächtnisstunde verehrend, liebend, dankend uns verneigen.

Nachdem die Osterkantate „Victoria plaudite coelites" verklungen war, hatte die Feier ihr Ende erreicht. Im Rathaushof hatten Vertreter der Deutschen Künstlerschaft um 9 Uhr Aufstellung zu einem Fackelzug nach dem Dürerdenkmal genommen. Um ½10 Uhr bewegte sich der Fackelzug unter Glockengeläute durch die abgeblendeten Straßen und zwar über den althistorischen Hauptmarkt, durch die Tuchergasse und Winklerstraße, vorbei an Dürers Geburtshaus, nach dem Albrecht-Dürerplatz, alles Zeugen Dürer'scher Zeit, überall von einer stumm verharrenden, dichten Menschenmenge umsäumt. Eingeleitet wurde die Huldigung mit einem Männerchor des Fränkischen Sängerbundes, der Beethovens „Gottes Macht und Vorsehung" vortrug. Es folgte ein gemischter Chor des Sängerkartells Nürnberg des Deutschen Arbeitersängerbundes mit dem „Festlied" von Schütz.

Professor Rudolf Schiestl trat darauf an das Denkmal Dürers und sprach im Namen der Deutschen Künstlerschaft Huldigungsworte. Einmütig sei die Bewunderung, die Begeisterung über das, was Dürer geschaffen habe. In seinem Werk feierten wir den Sieg der Unsterblichkeit großer Kunst über die Vergänglichkeit des Menschen. Nach Erwähnung dessen, was Dürers Werk zum edelsten Ausdruck deutschen Wesens emporgehoben habe, pries Professor Schiestl Albrecht Dürer als Symbol deutscher Kunst und schloß: „Deutsch sein heißt: eine Sache ihrer selbst willen tun. Du hast's getan, Albrecht Dürer, du aufrechter deutscher Meister!"

Ein gemeinsamer Chor des Fränkischen Sängerbundes und des Sängerkartells Nürnberg des Deutschen Arbeitersängerbundes unter Begleitung eines Musikkorps stimmte darauf den Chor aus den Meistersingern von Nürnberg an: „Wach auf, es nahet sich gen Tag".

Nachdem der Chor verklungen war, marschierte der Fackelzug unter Vorantritt einiger Bläser vor das Albrecht Dürerhaus am Tiergärtner Tor, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden. Eine prächtige Burabeleuchtung, die Tausende und Abertausende von Zuschauern angelockt hatte, bildete den Abschluß des Gedenk- und Huldigungstages.

Amerikanische Wahlsitten.

)(**Chicago,** 10. April. Fast alle Polizisten der Stadt und außerdem tausende von freiwilligen Wächtern bewachen die Urnen bei den Vorwahlen, die heute die republikanische Partei des Bürgermeisters Thomson, die die Wiederwahl des Gouverneurs Small unterstützt und die Anhänger des Senators Deneen, seines Gegners, in heftigem Kampf gegeneinander bringen. Kraftwagen mit Polizisten durcheilen die Straßen, um Bombenwürfe und Schießereien zu verhindern. Ganz früh am Tage benachrichtigten die Anhänger eines Lokalpolitikers die Polizei, daß dieser verschwunden und wahrscheinlich entführt worden sei, um ihn zu verhindern, sich an den Wahlen zu beteiligen. Ein anderer bekannter Lokalpolitiker wurde ebenfalls von bewaffneten Männern entführt.

Deutsches Reich.

Erholungsurlaub des Reichskanzlers.

Berlin, 10. April. Reichskanzler Dr. Marx beabsichtigt, Ende der Woche einen längeren Erholungsurlaub anzutreten, den er in der Schweiz verbringen wird.

Staatssekretär v. Schubert auf Urlaub.

× **Berlin,** 10. April. Staatssekretär v. Schubert hat einen Erholungsurlaub angetreten. Er begibt sich in das Privatsanatorium von Dr. Weidner in Dresden.

Kleine Auslandsnachrichten.

Ein deutscher Schritt in Paris.

:: **Paris,** 10. April. Gerüchtweise verlautet, daß der deutsche Botschafter von Hoesch wegen des Grenzzwischenfalles in Namborn, in dessen Verlauf ein französischer Zollwächter zwei Deutsche erschossen hatte, im französischen Auswärtigen Amt einen Schritt unternommen hätte. Das Pariser Auswärtige Amt erklärt, daß ein derartiger Schritt des deutschen Botschafters noch nicht stattgefunden habe.

Verhaftung eines österreichischen Staatsangehörigen in Paris.

÷ **Paris,** 10. April. Die Polizei hat den österreichischen Staatsangehörigen Richard Schüller, Sekretär der kommunistischen Internationale und Delegierter beim Exekutivausschuß in Moskau, der sich seit Anfang dieses Jahres hier aufhält, verhaftet. Die Ausweisung Schüllers, der verschiedentlich in kommunistischen Versammlungen gesprochen haben soll, soll beim Ministerium des Innern beantragt werden.

Sechster Reichs-Elterntag in Magdeburg.

● **Magdeburg,** 10. April. Hier wurde, wie alljährlich in der Osterwoche, die 6. Tagung der deutschen Elternschaft aus dem ganzen Reich eröffnet. Sie begann mit einer Vorstandssitzung des Reichselternbundes unter dem Vorsitz von Exzellenz Conze. Nach einem Bericht des Geschäftsführers des Reichselternbundes, Professors Dr. Hinderer, zur schulpolitischen Lage und zu den bevorstehenden Parlamentswahlen und nach einer kurzen Aussprache wurde festgestellt, daß die Organisation der Elternbünde infolge des Scheiterns des Reichsschulgesetzes sich innerlich noch gefestigt habe. Der bisherige Vorsitzende Exzellenz Conze wurde wiedergewählt.

Zusammenstöße in Indien.

⊙ **London,** 10. April. „Daily Telegraph" berichtet aus Bombay: In dem Fabrikort Ahmedabad brach infolge von Gerüchten über Kinderraub eine Panik aus. Es wurde gemeldet, daß zwei Pathans gefaßt wurden, als sie versuchten, Kinder wegzulocken. Bald waren Gerüchte in Umlauf, daß Pathans 100 Knaben bei einer in Bau befindlichen Brücke opfern wollten und daß die mohamedanische Khojas-Sekte Kinder ermordete, um ihr Blut mit Opferreis zu mischen. Viele Sikhs und Mohamedaner wurden vom erregten Pöbel übel zugerichtet. Zwei Mohamedaner wurden von einer 200köpfigen Menge geschlagen in der Annahme, daß sie Pathans wären. Einer von ihnen erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen. Der andere befindet sich in gefährlicher Verfassung. Die Behörden suchen die Erregung zu beschwichtigen. (Pathan ist der in Indien übliche Name für Afghanen).

Riesenziffern des Berliner Feiertagsverkehrs.

÷ **Berlin,** 10. April. Der Berliner Osterverkehr hat nicht nur alle Erwartungen übertroffen, sondern war auch noch viel größer, als der Osterverkehr des Vorjahres. Von der Reichsbahndirektion Berlin sind in der Zeit vom Donnerstag bis Sonntag rund 150 Vor- und Nachzüge und Sonderzüge abgelassen worden. Insgesamt haben in diesen Tagen 420 000 Personen Berlin verlassen. Im Stadt-, Ring- und Vorortbahnverkehr wurden am Ostersonntag 1 600 000 Fahrgäste, am Montag 2 200 000 befördert. Das ist eine Spitzenleistung, wie sie nur an ganz wenigen Tagen im Jahre vorkommt. Die Straßenbahn hat am ersten Feiertag 2 000 000 Fahrgäste, am Ostermontag 2,2 Millionen befördert. Auch die Autobusse der Berliner Omnibusgesellschaft hatten einen Riesenverkehr zu bewältigen.

Deckeneinsturz in einem Ausflugsort.

((**Bad Homburg,** 10. April. Am ersten Feiertag mittags gegen 1 Uhr brach in einem neuen Saal von Hardertsmühle bei Oberstedten, während die Gäste gerade beim Essen waren, ein großer Teil der schweren Gipsdecke wahrscheinlich infolge Ueberlastung ein. Die 20 Anwesenden wurden fast sämtlich mehr oder weniger schwer verletzt, zum Teil von Gipsstücken verschüttet, Homburger Polizei und Sanitätskolonne bargen die Verletzten aus den Trümmern. Zwei Personen hatten so schwere Verletzungen davon getragen, daß sie mit dem Sanitätsauto abtransportiert werden mußten. Die übrigen Verletzten konnte nach Anlegung von Notverbänden entlassen werden.

Mysteriöse Arsenikvergiftung.

:: **Reichenberg,** 10. April. Die Schauspielerin des Reichenberger Theaters, H. Morton, erhielt angeblich von ihren Angehörigen in Brünn eine Postsendung mit Ostertorten. Sie teilte das Gebäck mit der Theaterdienerin Maria Flögel. Nach dem Genuß der Torte erkrankten Maria Flögel und vier Mitglieder ihrer Familie. Die Mutter und ihre Tochter sind in der Nacht auf heute im hiesigen Krankenhaus verstorben. Der Tod erfolgte unter Anzeichen einer Arsenikvergiftung. Ueber den Absender des Paketes herrscht noch Unklarheit.

Von Nah und Fern.

Streik in der westfälischen Zementindustrie.

((**Beckum,** 10. April. Die Funktionäre aller Gewerkschaftsrichtungen haben für die westfälische Zementindustrie nach Ablehnung des Lohnschiedsspruches den Streik beschlossen. Als Tag der Niederlegung der Arbeit wurde der 26. April festgesetzt. In den Orten Beckum, Neu-Beckum und Ennigerloh werden Donnerstag große öffentliche Versammlungen der Zementarbeiter stattfinden.

Eine Familie durch Gas vergiftet.

:•: **Stettin,** 10. April. Heute nachmittag gegen 5 Uhr nahm man aus der Wohnung des Buchhändlers Lukowski starken Gasgeruch wahr. Beim Eindringen fand man Frau Lukowski, ihre beiden Töchter im Alter von vier und acht Jahren und ihre beiden Söhne von drei und fünf Jahren besinnungslos in ihren Betten vor. Die Gashähne waren geöffnet. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren nur bei dem jüngsten Kinde erfolgreich, während die übrigen bereits gestorben waren.

Vier Kinder verbrannt.

▲ **Volkenhain,** 10. April. In der letzten Nacht brannte in Langhelwigsdorf, Kreis Volkenhain, die etwa zehn Minuten vom Dorfe abseits gelegene Wirtschaft des Landwirts Walter vollständig nieder. Vier Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren, die im Gebäude schliefen, sind verbrannt. Der Vater, der Witwer ist, war abends, nachdem die Kinder schlafen gegangen waren, weggegangen, sodaß die Kinder allein im Hause waren. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung angenommen.

Geheimrat Giesenhagen †.

:: **München,** 10. April. Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Giesenhagen, Mitglied der philosophischen Fakultät der Universität München, ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

Bergung von Lawinenopfern.

)(**Salzburg,** 10. April. Wie aus Zell am See berichtet wird, ist es während der Osterfeiertage den Bergungsmannschaften gelungen, zwei der drei noch vermißten Opfer des großen Lawinenunglücks im Sonnblickgebiet als Leichen zu bergen. Auch die dritte Leiche dürfte im Laufe des heutigen Tages geborgen werden.

Ein Frauenmord.

)•(**Annaberg** (Erzgebirge), 10. April. Am zweiten Osterfeiertage mittags wurde in der benachbarten Stadt Thum eine etwa 30 Jahre alte Ehefrau von einem 26jährigen aus Bayern stammenden Arbeiter, der bei ihr früher als Untermieter gewohnt hatte, durch Revolverschüsse ermordet. Nach den sofort tödlich wirkenden Schüssen flüchtete der Mörder auf die Straße, brachte sich dort durch Revolverschüsse schwere Verletzungen bei und wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Beweggründe zur Tat bedürfen noch der Klärung.

Blutiges Eifersuchtsdrama.

× **Augsburg,** 10. April. Ein blutiges Eifersuchtsdrama spielte sich in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Kriegshaber ab. Ein Lederzuschneider drang während der Abwesenheit des Ehemannes in die Wohnung von dessen Ehefrau ein, die seine Geliebte war. Der in seine Wohnung zurückkehrende Ehemann versetzte dem Eindringling mit einer Bierflasche einen Schlag auf den Kopf. Als es zu weiteren Tätlichkeiten kam, zog der Lederzuschneider eine Pistole und verletzte den Ehemann durch einen Schuß in die Brust tödlich. Die Frau wurde durch einen Prellschuß leicht verletzt. Der Täter hat sich der Polizei gestellt.

Drei Streckenarbeiter vom Zuge getötet.

•:• **Zürich,** 10. April. Heute vormittag wurden im Hauptbahnhof Zürich sechs Streckenarbeiter von einem Zuge überrascht. Drei von ihnen konnten nicht mehr rechtzeitig ausweichen und wurden von der elektrischen Lokomotive erfaßt und sofort getötet. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat ein Vorarbeiter die Gefahr zu spät erkannt, da er gerade in seinem Arbeitsbuch etwas nachsah.

Ein Theaterbrand.

:!: **Krakau,** 10. April. In der Nacht zum Sonnabend brach im hiesigen Theater Bagatella ein Feuer aus, das das Theater teilweise einäscherte. Der Schaden wird auf 500 000 Zloty geschätzt, während das Gebäude nur mit 225 000 Zloty versichert ist. Als Ursache wird leichtfertiges Umgehen mit Licht durch Theaterpersonal angegeben. In dem Theater, das in der letzten Zeit an ein großes Kino verpachtet war, befand sich ein großes Lager von Filmmaterial.

Sechs Todesopfer der Ueberschwemmung in Südrußland.

:: **Kowno,** 10. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, stehen die Eisenbahnlinien in Südrußland auf weiten Strecken unter Wasser. Stellenweise steht das Wasser bereits acht Meter hoch Auch die Telephonverbindungen sind zum Teil unterbrochen. Die Ueberschwemmungskatastrophe hat auch bereits Opfer an Menschenleben gefordert. So sind im Nordkaukasus bei Rettungsarbeiten sechs Personen ertrunken.

Hochwasser in Transkaukasien.

(:) **Moskau,** 10. April. In Transkaukasien wurden durch Hochwasser große Verheerungen angerichtet. In einem Dorfe in Armenien, das von den Wassermassen plötzlich überflutet wurde, sind neun Personen umgekommen. Der Eisenbahnverkehr im südlichen Bezirk der transkaukasischen Eisenbahnen ist unterbrochen.

Unglücksfälle auf französischen Vergnügungsplätzen.

Paris, 9. April. Gestern nachmittag stürzte auf dem Place de la Nation die Plattform eines Karussels ein. Hierbei wurden zahlreiche Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Zwei der Schwerverletzten mußten ins Krankenhaus gebracht werden Die Zahl der Leichtverletzten wird verschieden zwischen 10 und 40 angegeben. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus Cahors stürzte die Zuschauertribüne eines Wanderzirkus gegen Ende der Vorsteung ein. Hierbei wurden 12 Personen verletzt.

Drei Opfer eines Motorbootunglücks.

◆ **Paris,** 10. April. Bei Tours kenterte ein mit sieben Personen besetztes Motorboot. Drei Personen ertranken.

Opiumfund in einem für die Prinzessin Mary von England bestimmten Eisenbahnzug.

◇ **London,** 10 April. „Daily Mail" berichtet aus Jaffa: Als der Zug, in dem die Tochter des Königs von England, Prinzessin Mary, am Mittwoch von Kairo nach Jerusalem reisen soll, in Haifa durchsucht wurde, bevor man ihn nach Kairo führte, wurde eine beträchtliche Menge Opium in dem Zuge entdeckt. Eine polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 11. April 1928.

z. **Nach den Ostertagen.** Erfreulicherweise haben alle die, die für die Ostertage kühles und regnerisches Wetter prophezeiten, nicht recht behalten Wenn es auch am Morgen des Ostersonntag noch ziemlich kalt war und der Himmel eine bedrohliche Fülle grauer Wolken zeigte, so wurde es doch bald anders. Schon nachmittags hatten wir herrliches Frühlingswetter und der Ostermontag war schöner als mancher Tag im Mai. Da lockte es die Menschen nach dem Dunkel des Winters und dem unfreundlichen Wetter der letzten Wochen hinaus in die Natur, die am Fest der Auferstehung des Herrn auch aufwachte zu neuem Leben. Ueberall beginnt es zu grünen und zu blühen, nicht lange mehr, dann wird unter den warmen Strahlen der Sonne die Natur die ganze Schönheit des jungen Frühlings zeigen. Ueberall vor den Toren der Stadt, draußen auf den Wegen und Straßen, sah man Spaziergänger und Ausflügler, die einige Stunden in der näheren und weiteren Umgegend von Bocholt verlebten. Und abends leuchteten überall die Osterfeuer auf in der Dämmerung. Noch lange stand ihr rotes Licht in der sinkenden Nacht wie ein feuriges Symbol der Auferstehung. — Die Kirche feiert das Osterfest immer mit besonders festlichem Glanze. Die Auferstehungsfeiern der katholischen Pfarrgemeinden, die morgens um 5 Uhr stattfanden, waren von den Gläubigen stark besucht. Die Prozessionen um die Kirche und die feierlichen Hochämter wurden verschönt durch die Mitwirkung der Kirchenchöre. — Nun gehen wir aus den Ostertagen, die am Anfang des Frühlings stehen, hinein in eine neue Zeit des Wachsens und Werdens der Natur, die Gott gesegnet hat am Auferstehungstage, auf daß sie in der Schönheit und Wärme des Sommers reife zur Frucht.

m. **Sonntagsrückfahrkarten 2. Klasse auf der Strecke Empel — Münster.** Auf Antrag des Verkehrsvereins Bocholt werden in der nächsten Zeit Sonntagsrückfahrkarten 2. Klasse nach Borken und Isselburg — Anholt ausgegeben.

p. **Straßenunfall.** In der Friesenstraße fuhr ein Radfahrer gegen die unbeleuchtete Deichsel einer nachlässig aufgestellten Kohlenkarre. Der Radfahrer trug zum Glück keine Verletzungen davon, jedoch wurde das Fahrrad erheblich beschädigt. Die Kohlenkarre ist angeblich von unbekannten Burschen auf die Straße gezogen worden.

p. **Körperverletzung.** Wegen Körperverletzung wurden zwei Personen zur Anzeige gebracht.

p. **Fahrraddiebstahl. — Auch gesicherte Fahrräder werden gestohlen.** Ein vor dem Vereinshaus St. Paulus stehendes Fahrrad wurde, obschon es doppelt abgeschlossen war, gestohlen.

p. **Festgenommener Bettler.** Ein auswärtiger Bettler wurde festgenommen. Er hatte 7,— Reichsmark bei sich.

n. **Arbeitsgemeinschaft im kath. Gesellenverein Bocholt.** Um den jungen Handwerkern Gelegenheit zu politischer Schulung und Ausbildung zu geben, soll versucht werden, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden mit regelmäßigen Zusammenkünften, Vorträgen und Aussprachen. Die Leitung dieser Arbeitsgemeinschaft hat Herr Beusker übernommen. Es wäre im Interesse der jungen Generation zu wünschen, daß recht viele junge Handwerker diese Gelegenheit benutzten, damit sie im öffentlichen Leben mitreden und ihren Mann stellen können. Es ist nicht zu leugnen, daß gerade unter den jungen Handwerkern z. T. eine recht große Unwissenheit in politischen Dingen herrscht. Die erste Zusammenkunft ist am Freitag, den 13. April im Gesellenhaus (Musikzimmer), abends Punkt 8,30 Uhr. Alle Gesellen und Meister sind herzlichst dazu eingeladen.

n. **Jungfrauen-Kongregation St. Georg.** Die Jungfrauen-Kongregation St. Georg hat am kommenden Sonntag 3/7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion. Die Andacht und Ansprache zur Vorbereitung auf den Herz-Jesu-Freitag für die Eucharistische Abteilung muß wegen des Umbaues der Kapelle im Lyzeum ausfallen. Die Kommunion der Abteilung am Herz-Jesu-Freitag in der 6-Uhr-Messe bleibt.

n. **Lichtbilder-Vortrag des Vereins für Heimatpflege und des Obst- und Gartenbauvereins.** Der Verein für Heimatpflege und der Obst- und Gartenbau-Verein laden ihre Mitglieder sowie alle Interessenten zu einem Lichtbilder-Vortrag im „Bürgertrug" ein. Herr Obergärtner Schmidt von der Landwirtschaftskammer Münster ist der Vortragende. Herr Schmidt wird über die modernsten Ziersträucher, über Staudenbepflanzungen, Sommerblumen, Fenster- und Balkonschmuck sprechen und gleichzeitig deren praktische Anwendung in Lichtbildern zeigen. Von jedem Blumen- und Gartenfreund wird dieser Vortrag gewiß mit Freuden begrüßt werden, denn es werden dort sicher manche passenden Winke gegeben werden. Die Vorträge werden am Donnerstag, den 12. ds. Mts., zweimal nachmittags gehalten, damit jedem Gelegenheit gegeben ist hinzukommen. Nachmittags um 4 Uhr ist der Vortrag gedacht für die Damen, die abends keine Zeit haben und für die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen. Abends um 8,30 Uhr für alle sonstigen interessierten Blumenfreunde. Da der Vortrag kostenlos ist, wird sicher mit einem starken Besuch zu rechnen sein.

n. **Ausflug des Männergesangvereins Bocholt.** Die Mitglieder des Männergesangvereins Bocholt machten am Ostermontag mit Fahrrädern einen Ausflug nach Burlo. Gegen 8 Uhr erfolgte die Abfahrt von Bocholt. Dann ging es über Rhede durch Vardingholt nach Burlo. Unterwegs wurde in einigen Gasthäusern Halt gemacht, wo sich die Fahrer durch einen kühlen Trunk erfrischten und einige Lieder zum Besten gaben. In Burlo angekommen, stärkten sich die Sänger zunächst beim Wirt Wilkes durch einen kräftigen Imbiß, sangen einige Lieder, was ihnen von den anwesenden Gästen mit Beifall gelohnt wurde und dann wurden die herrlichen Waldungen besichtigt. Zum Andenken an den schönen Ausflug ließ sich die Sängerschar photographieren. Nachmittags fuhren die Sänger nach Borken weiter und kehrten dort beim Wirt Bernhard Niessing ein, wo sie wieder die Wirtshausgäste durch Liedervorträge erfreuten. In gehobener Stimmung gings dann nach Bocholt zurück. An der Sängerfahrt, die strahlender Sonnenschein begleitete, nahmen fast alle aktiven Sänger teil.

m. **Sprechstunden des Kreiswohlfahrtsamtes Borken im Monat April.** Bocholt: Freitag, den 13. April, nachmittags von 3—5 Uhr Tuberkulose-Sprechstunde. — Rhede: Montag, den 23. April, nachmittags von 1—2 Uhr Mütterberatung, von 2—3 Uhr Tuberkulose-Sprechstunde. — Anholt: Dienstag, den 24. April, nachmittags von 1—2 Uhr Mütterberatung, von 2—3 Uhr Tuberkulose-Sprechstunde. — Dingden: Mittwoch, den 25. April, mittags von 12—1 Uhr Tuberkulose-Sprechstunde.

Aus Kunst und Leben.

Eckerts Mysterienspiele „Die hl. Elisabeth" in St. Paulus 22.—29. April.

Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Die Besetzungsprobe mit Rollenverteilung findet heute (Mittwoch) abend 8¼ Uhr im kleinen Saale von St. Paulus statt.

Die ehemaligen Spieler, Damen und Herren, sind dazu ebenso herzlich wie dringend eingeladen und mögen sich gern wieder in den Dienst der schönen Sache stellen. Auch können noch einige spielfreudige Herren und Damen zur Besetzungsprobe erscheinen.

* * *

z. **Büngern,** 10. April. **Autounglück.** Am Montag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ereignete sich in der Nähe des Gutes Kortenhorn ein Autounglück. Ein Personenauto aus Bocholt geriet auf der Fahrt von Krechting nach Büngern ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Wagen überschlug sich und wurde stark beschädigt. Von den Insassen erlitten die beiden vorne sitzenden, eine Dame und ein Herr, erhebliche Verletzungen, die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Nachdem man den Verletzten auf dem Gute Honsel Notverbände angelegt hatte, brachte man sie mit einem anderen Auto nach Bocholt. Das beschädigte Auto mußte später abgeschleppt werden.

z. **Büngern,** 10. April. **Weitgereiste Luftballons.** Am Ostermontag landeten in der hiesigen Gegend eine ganze Reihe kleiner Luftballone, die nach den angehefteten Postkarten am 8. April in Harcourt in Frankreich aufgelassen waren, also eine ziemlich weite Reise hinter sich hatten. Während Herr Landwirt Josef Essing auf seinem Grundstück einen dieser Ballone fand, wurden in Crommert nicht weniger als drei gefunden.

v. **Rhede,** 10. April. **Ostern in Rhede.** Wie alljährlich, so sah man am ersten Osterfeiertage bei beginnender Dämmerung die Osterfeuer aufleuchten. Die Bewohner hatten sich dabei zahlreich eingefunden, um nach altem Brauch die Osterlieder zu singen. Auch die Osterhasen hatten an den Tagen vorher viel zu tun. Einer, der es scheinbar besonders eilig hatte, lief durch die Karfreitagsprozession. Der zweite Feiertag wurde in weitestem Umfange zu Ausflügen benutzt und zwar besonders nach Krechting, wo ein Zelt aufgebaut war, ferner nach Groß-Burlo, Altrhede und Rhedebrügge.

v. **Rhede,** 11. April. **Bahnhofsgebäude.** Mit dem Abbruch des alten Bahnhofsgebäudes, das im vorigen Jahre teilweise durch Brand zerstört wurde, ist am gestrigen Dienstag begonnen worden. An seiner Stelle wird ein Neubau errichtet, der den Ansprüchen des heutigen Bahnverkehrs genügen wird.

v. **Altrhede,** 10. April. **Hohes Alter.** Am ersten Osterfeiertage feierte der Landwirt Gerhard Haberding seinen 86. Geburtstag in seltener Frische und Rüstigkeit. Der Jubilar ist Träger eines der ältesten Namen der Umgegend. Jahrhundertelang waren seine Vorfahren bis auf seine Zeit auf einem Kirchengute der Bocholter St. Georgs-Pfarrgemeinde ansässig. Gerne erzählt er von früheren Zeiten und wenn er dem Besucher die alten Urkunden, Münzen und sonstige Andenken längst vergangener Tage zeigt, dann leuchtet sein Auge noch in jugendlichem Eifer. Wir wünschen dem Geburtstagskind noch viele Jahre in Gesundheit und Frische!

r. **Borken,** 10. April. **Eine geschmuggelte Kuh beschlagnahmt.** In einem offenstehenden Stall an der Bocholter Chaussee wurde von dem Zollassistenten Flöhr eine rotbunte Kuh beschlagnahmt, die aus Holland eingeschmuggelt war.

* **Hopsten,** 10. April. **Die vergessene Wärmeflasche.** Kürzlich saßen mehrere Familienmitglieder um den wärmespendenden Ofen, als plötzlich ein lauter Knall ertönte und Trümmer von dem Oberbau des Ofens durch die Stube flogen. Die Fensterscheiben wurden beschädigt, doch erlitten die Personen keinen Schaden. Zunächst konnte man die Ursache nicht aufklären. Bald erinnerte sich die Mutter an die Wärmeflasche, die sie verschlossen in den Ofen gestellt hatte. Der Wasserdampf hatte eine Explosion hervorgerufen, um das Gefängnis zu sprengen. Darum keine Wärmeflasche verschlossen auf das Feuer stellen!

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg,** 10. April. **Der örtliche Arbeitsmarkt.** Die Erwerbslosenbewegung verlief vom 1. Januar bis 1. April wie folgt: Am 1. Januar zählte die Stadt in der Erwerbslosenfürsorge 19, in der Krisenfürsorge 14 Personen; am 1. Februar in der Erwerbslosenfürsorge 33, in der Krisenfürsorge 21 Personen; am 1. März in der Erwerbslosenfürsorge 36, in der Krisenfürsorge 21 Personen; am 1. April in der Erwerbslosenfürsorge 28, in der Krisenfürsorge 21 Personen.

—t. **Isselburg,** 10. April. **Bevölkerungsbewegung.** Im Monat März waren in unserer Stadt 3 Geburten, 6 Sterbefälle und 2 Eheschließungen zu verzeichnen.

— **Rees,** 10. April. **Kindesmord.** Am Donnerstag ist in dem Gebiet der Gemeinde Reeserward die Leiche eines neugeborenen Kindes angeschwemmt worden. Die erste ärztliche Untersuchung ergab, daß das Kind lebend dem Wasser übergeben wurde, so daß also höchst wahrscheinlich ein Mord vorliegt. Die Bemühungen der Polizei gehen dahin, das Dunkel zu entschleiern.

— **Wesel,** 10. April. **Leichenlandung.** Am Montag nachmittag ist in der Lippe in der Nähe der Pumpstation die Leiche eines Jungen gelandet und von der Polizei zum hiesigen Friedhof geschafft worden. Nach den polizeilichen Feststellungen handelt es sich um den Schüler Willi Hemmert aus Hervest-Dorsten, der am 6. März in der Lippe ertrunken ist.

— **Wesel,** 11. April. **Viehmarkt.** Der gestrige Viehmarkt war wie folgt beschickt: 586 Ferkel und 2 Läuferschweine. Es kosteten die Altersklassen 4—6 Wochen 12—14 R.-Mk., 6—8 Wochen 14—16 R.-Mk., 8—13 Wochen 16—20 R.-Mk., Läuferschweine kosteten 30—40 R.-Mk. Der nächste Viehmarkt findet am 23. April statt.

— **Materborn b. Cleve,** 10. April. **Tödliches Motorradunglück.** Ein junger Mann aus Goch kam Sonntag nachmittag in voller Fahrt mit seinem Motorrad in Richtung Goch — Cleve. Er fuhr gegen einen Baum und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Olympia Bocholt — Spielverein Dinslaken 3:11.** Mit einer besonderen Ueberraschung warteten die Grünweißen am zweiten Feiertage auf. Durch Verspätung der Gäste wurde das Spiel eine Viertelstunde später als vorgesehen angepfiffen. Gleich beim Anstoß merkte man, daß die Einheimischen nicht gut aufgelegt waren. Darüber kann auch nicht der Umstand hinwegtäuschen, daß die Platzherren auf ihren bewährten Rechtsaußen verzichten mußten. Die Angriffe der Gäste waren sehr gefährlich besonders dadurch, daß der Torhüter alles andere, aber nur nicht sein Fach verstand. Er ist in erster Linie für die blamable Niederlage verantwortlich und wird wohl zu der Erkenntnis kommen, daß ein Sportsmann besser mit seinen Kräften haushalten muß. Daß die Leistungen des Hüters auf die gesamte Mannschaft deprimierend wirkten, ist ja wohl verständlich. Die Verteidigung wurde dadurch besonders aus dem Konzept gebracht. Die Halbreihe zeigte wohl die besten Leistungen und darum war es sehr zum Nachteil der Elf, daß der in guter Form befindliche linke Läufer des Platzes verwiesen wurde. Die Fünferreihe muß sich zum Prinzip machen, daß nur ein uneigennütziges Handeln im Strafraum von Erfolg gekrönt ist. Warum immer das Dreiinnenspiel? Dem Linksaußen, der fast während des ganzen Spieles tatenlos zusehen mußte, und dennoch seinen Platz nicht verließ, kann man wirklich keine Schuld geben. Es ging ein Spiel verloren, das nach dem Spielverlauf zu rechnen ein anderes Ergebnis hätte zeitigen müssen. Beim Schlußpfiff des Unparteiischen sah man noch 8 Spieler der Grünweißen auf dem Platze. Hoffentlich werden die Olympianer am kommenden Sonntag im Spiel gegen Sparta Nordhorn besser abschneiden. — Die Reservemannschaft konnte gegen die spielstarke 1. Mannschaft von Feldmark Wesel ein Unentschieden erzielen.

:: **B. J. C. 1900 1. Mannschaft — Spielvereinigung Oberhausen (Reserve) 3:4 (1:0), Ecken 5:6.** Auf dem 1900-Platz am Hünting muß wegen Erbauung der Radrennbahn das Fußballfeld verlegt werden. Daher fand obiger Kampf auf dem städtischen Sportplatze statt. Für die schwarzgelben Farben kämpften folgende Spieler: Ruenhorst, Behoff 1, Kemming, Wentzel, Ostmann, Siebel, Behoff 2, vom Schemm, Thesing, Remmen, Wilms 2. Der Gegner stellte sehnige, hagere Gestalten, die aber alle technisch gut durchgebildet waren. Auch ein gutes Zuspiel zeigte der Gast. Das Spiel ist in der ersten Halbzeit ziemlich ausgeglichen, obwohl der Gegner recht oft gefährliche Angriffe machte. Er betreibt mehr Innenspiel, während 1900 mehr die Flügel beschäftigt. Bocholts Hintermannschaft zeigt sich bis zur Pause von der allerbesten Seite, so daß kein Tor fällt. Auf der gegnerischen Seite muß 4 Minuten vor Halbzeit der Torwart einen von Remmen getretenen Strafstoß über die Torlinie lassen. Thesing schießt kurz vor dem Wechsel dem Torhüter einen Ball glatt in die Hände. Mit 1:0 für 1900 wird gewechselt. Nachdem man in der Pause sich friedlich Mann neben Mann dem Photographen zu einer Aufnahme gestellt hatte, beginnt die zweite Halbzeit, die sofort mit heftigen Angriffen der „Kleeblätter" anfängt, so daß Ruenhorst zweimal retten muß, was ihm guten Beifall einbringt. Auch eine Flanke des Rechtsaußen fängt er gut ab. In der 10. Minute schießt der Bocholter Linksaußen das zweite Tor. Wieder drängt der Gegner, doch auch die Latte rettet. Ein Strafstoß für den Gegner führt zum ersten Tor, bald jedoch folgt der Ausgleich, da eine Zögerung bei den sonst guten 1900-Verteidigern zu sehen war. Wieder rettet der 1900-Mannn vorzüglich, doch ein Nachschuß findet den Weg ins Netz. Schönes Zusammenspiel der Gäste führt kurz vor Schluß noch zu einem weiteren Tore. Der Ball wurde dem Mittelstürmer schön vorgelegt, der in die linke Ecke schoß. 1900 drängt noch zweimal tüchtig, doch enden beide Bälle im Aus. Erst ein Schuß von Thesing findet seinen Weg zum dritten Tor, da der Torwart schlecht abwehrte. — Der Kampf wurde von Herrn Pöpping in tadelloser Weise geleitet. Der Gegner hat seinen Sieg wohl verdient. Er zeigte die bessere Spielweise. Beim Ortsverein wurde vorzüglich in der gesamten Hintermannschaft gespielt. Der Sturm nur wußte nicht immer auf Erfolg zu spielen. — Am zweiten Ostertage fuhr die erste Vereinself nach Isselburg und gewann gegen den Spielverein trotz einiger Ersatzleute 4:3. Isselburg strengte sich mächtig an und hat eine Zukunft.

:: **Sportklub 1926.** Die 26er hatten am ersten Feiertage die Ligareserve der Gladbecker Preußen zum Gegner der ersten Mannschaft verpflichtet, die mit 4:3 das schöne und interessante Spiel verlor. Die Gäste waren den Bocholtern technisch überlegen, doch machten die 26er dies durch großen Eifer wieder wett. Am zweiten Feiertag spielte die erste Mannschaft gegen die fast komplette erste Ligamannschaft von 09 Wattenscheid. Die Gäste, die am ersten Feiertage die erste Ligaelf von Burgsteinfurt mit 6:3 abfertigen konnten, mußten sich mit dem unentschiedenen 4:4-Resultat begnügen und haben es nur ihrem Torwart, der der beste Mann war, zu verdanken, daß das Spiel nicht verloren wurde. Die 3. Mannschaft spielte in Rhede gegen Spiel und Sport zweite Mannschaft 2:2. Die Spiele der ersten und zweiten Jugend fielen aus, da der Oberhausener Gegner nicht antrat.

:: **S. V. Biemenhorst.** Das Spiel der 1. Mannschaft kam nicht zum Austrag, da Wacker Dinslaken trotz fester Zusage nicht antrat. — Die 2. Jugend verlor gegen die gleiche Elf vom F. C. Olympia mit 1:7. — Auf die am morgigen Donnerstag stattfindende Monatsversammlung wird hiermit hingewiesen.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

150 Quartiere in Köln gesichert.

Der Hauptausschuß für das 14. Deutsche Turnfest konnte vor einigen Wochen mitteilen, daß die Vorarbeiten für die Lösung der Unterkunftfrage in Köln in bestem Gange sind. Neben der Erfassung der Schulen und sonstigen Räumlichkeiten für Massenunterkünfte mit insgesamt über 85 000 Lagerstätten hat die erste Werbemaßnahme des Wohnungsausschusses die Kölner Bevölkerung in solch freudiger Anteilnahme für das Fest gefunden, daß rund 28 000 Bürgerquartiere für das 14. Deutsche Turnfest zur Verfügung gestellt worden sind. Außerdem haben sich die Turnvereine in der Umgebung von Köln zusammen mit ihren Bürgermeisterämtern ebenfalls bereitwillig für die Sammlung von Unterkünften eingesetzt. An auswärtigen Quartieren waren bis zum 20. März rund 34 000 gemeldet. Mit Beruhigung wird man daher in allen Kreisen der Deutschen Turnerschaft die Mitteilung vernehmen, daß für alle die, die bis jetzt ihre Teilnahme gemeldet haben, die Quartierfrage als gelöst bezeichnet werden kann. Der Hauptausschuß hat aber Vorsorge getroffen, daß noch weitere Tausende von Unterkünften erfaßt werden können, indem er neue Werbemaßnahmen ergriffen hat. Die vielen Helfer aus den Kölner Turnvereinen sind erneut unterwegs, um in jeder einzelnen Haushaltung in Köln die letzte Lagerstätte zur Verfügung gestellt zu bekommen. Man darf also der Hoffnung bestimmten Ausdruck verleihen, daß es den Kölner Turnern gelingen wird, alle die zur Zufriedenheit unterzubringen, die sich rechtzeitig unter Beachtung der vom Hauptausschuß 14. Deutsches Turnfest zu treffenden Maßnahmen gemeldet haben.

Von der Tätigkeit der Reichszentrale für Heimatdienst, Landesabteilung Westfalen.

Die Reichszentrale für Heimatdienst dient gemäß Reichstagsbeschluß vom Juli 1921 „der sachlichen Aufklärung über außenpolitische, wirtschaftspolitische, soziale und kulturelle Fragen und zwar nicht im Geiste einzelner Parteien, sondern vom Standpunkte des Staatsganzen". Ihre Landesabteilung Westfalen, die in diesem Sinne in den Regierungsbezirken Münster, Minden, Osnabrück, dem Freistaat Lippe-Detmold und den Kreisen Soest und Lippstadt sich betätigt, konnte am 1. April wiederum auf ein recht erfolgreiches Arbeitsjahr zurückblicken. Bei ihrem geringen Personalbestand (der Abteilungsleiter und eine Sekretärin, dazu eine Schreibhilfe in den Wintermonaten) mußte sie sich nach weiteren freiwilligen Helfern draußen umsehen. Als solche haben sich zahlreiche Führer großer landsmannschaftlicher, politischer, gewerkschaftlicher und kultureller Organisationen und prominente Persönlichkeiten aus allen Bevölkerungsschichten und politischen Parteilagern gern zur Verfügung gestellt. Auch die Spitzen der großen Behörden haben die idealen Bestrebungen des Heimatdienstes, wo immer sie darum angegangen wurden, tatkräftig unterstützt. So ist auch in Westfalen-Emsland wenigstens ein kleines Abbild der großen Volksgemeinschaft geschaffen worden, die wir in Deutschland seit langem schon so sehnsüchtig, aber leider bislang vergeblich erstreben. Wie rege der Gedankenaustausch der Landesabteilung mit ihren Mitarbeitern usw. ist, geht schon aus dem umfangreichen Briefwechsel des abgelaufenen Etatsjahres (rund 6000 Ein- und Ausgänge) hervor. Dazu kommen die vielfachen Besprechungen und Konferenzen anläßlich der Dienstreisen des Landesabteilungsleiters. Wertvolles Aufklärungsmaterial über aktuelle Fragen aus den Gebieten Wirtschaft, Politik und Kultur wurde in Form von Richtlinien, Broschüren, Rednermappen, Plakaten usw. namentlich aber auch durch die Zeitschrift „Der Heimatdienst" den ehrenamtlichen Mitarbeitern, den großen Behörden, Verbänden und sonstigen maßgebenden Stellen zugeleitet. Besondere Erwähnung verdient die Zusammenarbeit mit dem Rundfunk und der Presse aller Richtungen. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Propaganda durch das gesprochene Wort gewidmet. In größeren Städten konnten zwei staatspolitische Lehrgänge durchgeführt werden, an denen allabendlich 500—600 Personen aus allen Schichten der Bevölkerung sich beteiligten. In fast sämtlichen Landkreisen und größeren Ortschaften fanden staatsbürgerliche Bildungstage (Kreisschulungstage) bezw. Bildungsabende statt, bei denen jedesmal durchschnittlich 150—200 Personen, meist Prominente, gezählt wurden. Zahlreiche Einzelvorträge wurden in den verschiedensten Organisationen gehalten. Rund 750 Lichtbildervorträge konnten vermittelt werden. Für die Funktionäre der drei großen Gewerkschaftsrichtungen fanden zwei gemeinsame und gut besuchte Führerkonferenzen statt, auf denen schwierige wirtschaftliche und arbeitsrechtliche Fragen von Fachgelehrten und Männern der Praxis behandelt wurden. Die Lehrerschaft aller Schularten suchte die Landesabteilung durch 7 große Sonderkonferenzen (in Minden, Recklinghausen, Osnabrück, Detmold, Bielefeld, Münster und Warburg) über die wichtigsten Fragen des Grenz- und Auslandsdeutschtums zu erfassen. Der Idealismus, der unsere Lehrerschaft nach wie vor beseelt, zeigte sich auch darin, daß die Teilnehmer trotz der entstehenden Reisekosten usw., die die Landesabteilung aus Mangel an Mitteln leider nicht ersetzen konnte, immer recht zahlreich diese Tagungen besucht haben. Meistens waren über 500 Damen u. Herren erschienen. Als Redner wirkten bei diesen Tagungen u. a. mit Prof. Dr. Schreiber und Dr. Paul Rohrbach. Noch nicht erwähnt sind die ungezählten Veranstaltungen, die von den Mitarbeitern der Landesabteilung und ihren sonstigen Materialempfängern im Interesse des Staatsganzen durchgeführt wurden, auch nicht die Förderung, die auf vielerlei Art und Weise den verschiedensten Instituten, Organisationen, Bibliotheken usw. zuteil werden konnte.

Mit dem Dank an alle, die ihre Arbeit bislang so verständnisvoll unterstützt haben, verbindet die Landesabteilung Westfalen die Bitte, auch weiterhin mitzuhelfen an der sachlichen Aufklärung der Oeffentlichkeit über die großen Lebensfragen unseres deutschen Volkes.

Geschäftliches.

Im traulichen Heim. Das Unterhaltungsblatt für Haus und Familie. 2. Jahrgang. — Verlag von Ewald und Co. Nachf. in Leipzig. — Preis pro Nummer 25 Pfennig.

Der 2. Jahrgang dieser glänzend eingeführten, sich in allen Schichten der Bevölkerung größter Beliebtheit erfreuenden Wochenschrift beginnt mit der Veröffentlichung des großen Originalromans von H. Courths-Mahler „Die verstoßene Tochter". Neben ihm beginnt ein anderer gleichfalls sehr fesselnder Roman von Irma Boßberg, der den Titel trägt: „Die Ehre der Ravenstein". Ganz besonders erfreuen dürfte es endlich die Abonnenten des Blattes, daß dieses ihnen auch einen Roman von Paul Hain „Du goldblondes Mädel vom Rhein" bescheren wird, ein Werk, so voll Duft und Poesie, wie es eben nur dieser Dichter zu schaffen versteht. Sämtliche drei Romane sind Originalarbeiten und sonst noch in keinem Blatt erschienen. Sie werden den Lesern restlos gefallen, ebenso wie der reiche Illustrationsschmuck und die kleinen, die Hauptwerke umrahmenden Beigaben, als da sind kleine Erzählungen, Rätsel, Schnurren, Witze, Hauswirtschaftliches und dergl. mehr. „Im traulichen Heim" hat gehalten, was es bei seinem erstmaligen Erscheinen versprochen. Es wollte der deutschen Familie dienen, wollte Erheiterung und Belehrung in weiteste Volkskreise tragen, es hoffte, ein lieber Hausfreund überall zu werden. Alles das ist ihm gelungen, und es ist uns darum eine Freude, erneut auf dieses schöne, vortrefflich redigierte und sehr schön gedruckte Familienblatt hinweisen zu dürfen.

In der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma W. Schmitz, Duisburg, Ludwigstraße 16 bei, die Bestellungen auf „Im traulichen Heim" jederzeit entgegen nimmt.

Israelitischer Gottesdienst.

Passah-Ende. Mittwoch morgen 8,30 Uhr. Mittwoch abend 8 Uhr. Donnerstag morgen 8,30 Uhr. Festausgang 8,05 Uhr. Minchah an beiden Tagen 4 Uhr.

DUNLOP der beste Fahrradreifen

Heinrich van Oepen
Irene van Oepen
geb. Telaak

Vermählte.

Bocholt, den 11. April 1928.

Seit einem Jahr hatte ich

Pickel und Mitesser

Alle Mittel waren erfolglos. Da machte ich Schaumauflagen mit **Herba-Seife** Obermeyer's Medizinal in Kürze waren dieselben verschwunden. Bleicher, Burgsteinfeld, St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Kath. Schule Rhede.

Die Aufnahme der zu Ostern schulpflichtig werdenden Kinder erfolgt nicht am 17. 4., sondern am Freitag, den 20. 4., vorm. 8 Uhr.

Der Rektor.

Lichtbildervorträge!

Zu 2 Lichtbildervorträgen über

moderne Blütensträucher, Stauden, Sommerblumen, Fenster- und Balkonschmuck,

gehalten von Herrn Obergärtner **Schmidt** der Landwirtschaftskammer Münster, laden wir unsere Mitglieder und sonstigen Blumenfreunde ein. Näheres unter „Lokales".

Recht zahlreichen Besuch erwarten die Vorstände.

Verein für Heimatpflege Bocholt.
Obst- und Gartenbauverein Bocholt.

Tanz-Schule

Mein **Abendkursus** im **Hotel P. Hötger** Bocholt beg. **Freitag d. 13. u. Dienstag d. 17. 4.** 8 Uhr Gefl. Anmeldungen dort bis zum 17. erbeten.

Fritz Tiemann
Oberhausen.

Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie

307 000 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtbetrage von über 58 Millionen Mark.

Ziehung 1. Klasse **20. und 21. April.**

Lospreis wie bisher

1/8	1/4	1/2	1/1
Mk. 3.—	Mk. 6.—	Mk. 12.—	Mk. 24.—

Isert, Staatl. Lotterie-Einnehmer, Bocholt i. Westf., Schwartzstr. 13.

J. H. Ahland, Münster i. W.

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten durch Homöopathie, Biochemie und Naturheilverfahren. **Langjähr. Praxis.**

Sprechzeit in Bocholt: Jeden Freitag von 2—8 Uhr, Realschulstr. 5, Eingang rechts.

Für unsere Kranken u. Genesenden

die feinsten alten

Krankenweine ❖ Citronensyrup
Citronensaft ❖ Doppelherz

erhalten Sie in der

Drogerie Maaß
Osterstraße 22.

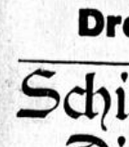
Schürzen- und Dirnd'l-Stoffe, fertige Schürzen.

Wilhelm Daners
Osterstraße 19.

Leibbinden
aus Gummi nach ärztl. Vorschrift
8.00, 8.50, 10, 12, 14 Mark.
Leibbinden
aus Stoff und Gummi **8.50 Mark.**
Sämtliche Qual. Marke Teufel.
Frau Helene Köhler
Bocholt, Markt 6.

Grundstück

1—2 Morgen groß, ev. auch größer, am äußeren Rande der Stadt zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter **C. 2997** an die Geschäftsstelle d. Bl.




Bin am **Donnerstag vormittag** ab 8 Uhr mit

100—120 Futterschweinen

in der Wirtschaft **Wilh. Tenk, Mussum,** **nachmittags ab 1 Uhr** in **Rhede** in der Wirtschaft **J. G Belting.**

Friedr. Buers u. Dietr. Kroezemann.



Heute nachmittag entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und wiederholt gestärkt durch die Gnadenmittel unserer hl. Kirche, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Konrad Husmann

Elise geb. Röttger

im 75. Lebensjahre.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Konrad Husmann, Hauptlehrer i. R.
Franziska Borgers geb. Husmann
Auguste Husmann
Toni Husmann
Wilhelm Borgers
und 7 Enkelkinder.

Südlohn, Bocholt, den 9. April 1928.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. ds. Mts., morgens 8½ Uhr, anschließend das feierliche Seelenamt, wozu freundl. eingeladen wird.

Schwarz

für Trauer

färbt sofort

J. Ingenschay
Casinowall 9. Telefon Nr. 2347.

WILLY MARX

Nordwall 14.

Werkstätten für **Glasschildermalerei**
in jeder Ausführung.
Transparente und Glasätzen.
Stein-, Metall- und Holzbuchstaben, farbig oder vergoldet, für Fassadenbeschriftung.

Für A.B.C.-Schützen!

Vernünftige Mütter unterstützen die Schule in ihren hygienischen Bestrebungen zur Schul-Zahnpflege und schenken ihren kleinen A.B.C.-Schützen nach dem ersten Gang zur Schule einen passenden Geschenkkarton für Mk. 1.60, enthaltend: 1 Tube Chlorodont, 1 Chlorodont-Zahnbürste, 1 Mundwasserglas. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Das Wohnhaus Vollstiege Nr. 2

— Flur 8 Parzelle Nr. 404/39 groß 1,44 Ar — 2½ Stockwerk hoch mit Mansardendach soll erbteilungshalber zu günstigen Bedingungen verkauft werden.

Die Unterlagen können bei mir eingesehen werden.

Sarrazin,
Notar.

Wer gut schmiert Der gut fährt.

Es war einmal ein Bäuerlein,
Das fuhr gern in die Stadt hinein;
Es schmierte gut,
Drum fuhr es gut.

Das alles ging in Eil;
Sein Nachbar schaute neidisch zu.
Warum? Warum?
Weil Weil

er die **Schmieröle** noch nicht kannte aus der

Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8.

Schmieröle, techn. Fette, Zylinderöle, Maschinenöle.



Verkauf durch:

Herm. Peltzer
Bocholt.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,35 Goldmark, Einzelpreis 10 Pfg

Mit-Bauherr

gesucht, 2—3000— Mk. Baugünstigungen. Offerten unt. B2537 an die Gesch. ds. Bl.

Pflanzkartoffeln

Gelbfleischige Industrie (späte)
Odenwälder u. Mäuse (frühe)
zu verkaufen.
Wilh. Tepasse,
Stenern 7.

Ein erstklass. schwarzbuntes

Stierkalb

von eingetragenen Eltern und mehrere 1000 Pfund

Heu,
sowie
Pflanzkartoffeln
(blaue Odenwälder, Böhms Allerfrühste und Industrie)
hat zu verkaufen
Josef Honsel,
Stenern, Tel. 2427.

Bruchbandagen

mit und ohne Feder
für Kinder
und Erwachsene
in allen Preislagen.
Drogerie Bruns
Nordestraße 22.

Abort-Gruben-Inhalt

abzugeben.
Knopffabrik
Hesselbein,
Rebenstr. 78.



Ia. Fensterleder Ia. Schwämme

kauft man am besten in der Drogerie

Gebr. Steiner
Markt 8.

Capitol-Theater

Nur noch Mittwoch u. Donnerstag



8 Akte. **8 Akte.**

Dazu

der Originalfilm des Weltmeisterschafts-Boxkampfes

Dempsey-Tunney

Der Kampf um vier Millionen Mark in 40 Minuten.

Das Interesse der ganzen Welt konzentrierte sich abends 10 Uhr im Stadion von Philadelphia vor 135000 Zuschauern.

Ausserdem

Sonny, der Lausbub

Lustspiel in 2 Akten.

Ostermontag morgen in St. Georg oder von dort bis Langenbergstr. ein

Granat-Medaillon

mit doppelter Goldkette **verloren.**
Der Finder wird gebeten das Andenken gegen Belohnung abzugeben.
Langenbergstr 7.

Privat-Handels- u. Sprachunterr. Jul. C. Schmitz, Dingden i. W.
Gründliche individuelle

kaufmännische u. sprachliche Ausbildung.

Vorbereitung auf d. Prüfung.
Tages und Abend-Unterricht.
Anmeldungen b. z. 16 April erbeten.

Ia. Fensterleder Ia. Schwämme

kauft man am besten in der Drogerie

Gebr. Steiner
Markt 8.

Ein größerer Posten gebrauchter

Nähmaschinen und Herrenfahrräder

preiswert abzugeben.

Theodor Albers,
Rhede.

Technikum Lemgo
Ingenieurschule - Staatskommissare
Maschinenbau. Eisenhochbau
Elektrotechnik. Betriebst. Hochbau
Tiefbau. Eisenbetonbau. Architektur
Programme durch das Sekretariat

Gebrauchte

Friseur-einrichtung

dreiteilig, Marmorplatten usw. billig abzugeben.

Hub. Müller,
Rees a. Rh. Falltor 1

Piano

gebraucht, sehr gut erhalten, sofort zu vermieten oder zu verkaufen, auch in kleinen Monatsraten.

J. Rindlisbacher,
Pianolager,
Nordstraße 52.

Sitzringe

aus Gummi,
rund und eckig,
in versch. Preislagen
Drogerie Bruns
Nordestraße 22



Früh morgens Lunatee Abends Lunatee

denn Lunatee ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magen herkommend, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel geg. Krankheiten, die v. unreinen Blut herrühren. Packung 0,90 und 1,50 M. Nur echt in blau-roten Paketen mit Schutzmarke Krankenschwester.

Drogerie Bruns,
Nordstr 22.



Reichels **Husten-Tropfen** Marke Medico

das allerprobte Rezept, erhältlich in Drog. u. Apoth. M 0.80 u. 1.50. Echt nur mit Marke Medico und Firma Otto Reichel, Berlin

Bestimmt zu habe bei Drogerie Bruns

ÖFFENTLICHER ARBEITSNACHWEIS

Öffentlicher Arbeitnachweis für den Stadtkreis Bocholt
K.-Wilhelmstr. 37
Telefon 3141.

Es werden gesucht:

1 Andreher
mehrere Schlosser-, Dreher-, Former-, Schreiner-, Anstreicher-, Bäcker-, Polsterer-, Klempner-, und Dachdeckerlehrlinge
„ Mädchen für Haus- und Landwirtschaft
„ Kreuzspulerinnen
„ Näherinnen für Konfektion
„ Mittelflechterinnen
„ Zettelerinnen.

Es suchen Stellung:
Männliche und weibliche Personen fast aller Berufe.
2 Schuhmacherlehrlinge
1 Friseurlehrling
mehrere Lehrlinge für Büro.

Im Interesse aller Arbeit suchenden wird gebeten, alle offene Stellen dem Arbeitsnachweis zur Besetzung anzumelden.

Stellenvermittlung kostenlos.

Für die Landwirtschaft sind noch ca. 50 schulentlassene Knaben und Mädchen zum Anlernen verfügbar. Anmeldungen hierfür sofort erbeten. Die Zuweisungen der angemeldeten Kräfte erfolgen im Laufe der nächsten Woche.

Fleißige, an sauberstes Arbeiten gewöhnte

DREHER

stellt ein

Pieron-Handelsgesellschaft, Hemdenerweg 49.

Tausche

4Zimmer-Wohnung

in gutem Hause gegen gleich große.
Offerten unt. B2525 an die Gesch. ds. Bl

---

1 oder 2 möblierte

Zimmer

gesucht.
Offerten unt. B2536 an die Gesch. ds. Bl

Gesucht 2 frdl. unmöbl.

Zimmer

in ruhiger Lage von älterem Herrn zum 1. Juni oder später.
Offerten unt. C3012 an die Gesch. ds. Bl.

Junge Dame sucht möbliertes

Zimmer

mögl. Zentrum der Stadt.
Offerten unt. C3002 an die Gesch. ds. Bl.

Schreiner-geselle

für sofort auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Saubere

Frau oder Mädchen

zum Waschen u. Putzen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meinen Sohn **Stelle** als

Schneider-lehrling

Johann Boßmann,
Sport 80.

Zum 1. Mai kath. kräftiges

Mädchen

für nachmittags ges. Meldungen vorm von 9—12 Uhr.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jungfrauen-Kongregation St. Georg.
Sonntag ½7 Uhr gem. hl. Kommunion. Die Andacht für die eucharistische Abteilung a heutigen Mittwoch fällt aus.

Allgemeine Ortskrankenkasse Bocholt.
Ordentliche Ausschuß-Sitzung

am Sonntag, den 15. April cr. vorm. 11 Uhr im Lokale Bürgerkrug hier.

Tagesordnung:
1. Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses.
2. Geschäftsbericht 1927
3. Abnahme der Rechnung des Jahr. 1927
4. Verschiedenes.

Der Vorstand:
J. A.
Carl Hüls, Vorsitzender.

Mädchen

für Haushalt u. Landwirtschaft gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für sofort ein ordentliches kath.

Mädchen

für Küche, Haus- und etwas Landarbeit, bei Familienanschluß. Alter nicht unter 20 Jahre.
Frau Heinr. Terörde
Dingden i. W.
Dorf Nr. 7.

Landwirtssohn

sucht sofort **Stelle** bei einem Landwirt als Stütze des Prinzipals.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine 16jährige Tochter vom Lande

Stellung

zur Erlernung des Haushalts in gutem kath. Hause, Pfarrer bevorzugt Selbige hat schon 1½ Jahr in besserem Hause gedient. Eintritt 1. Mai.
Offerten unter B2530 an die Gesch. ds. Bl.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukirol

Vielmillionenfach bewährt. Packung 75 Pfg.